

Was ist eigentlich Klimagerechtigkeit? Oder: Kann die Natur auch recht haben?

In diesem Newsletter wurde schon einmal [über Bodengerechtigkeit](#) geschrieben, was aber ist nun Klimagerechtigkeit? Die Klimakrise führt zu vielfältigen Gerechtigkeitsproblemen. Gehören die Menschen, die von den Folgen des fortschreitenden Klimawandels betroffen sind, zu den ärmeren oder reicheren Bevölkerungsschichten, leben sie in Mitteleuropa oder in Ländern des „globalen Südens“ und was ist mit den Menschen, die in den nächsten Jahrzehnten geboren werden? Alle diese Menschen sind unterschiedlich betroffen oder werden es sein. Dieser Text soll und kann nur auf einige aus einer persönlichen Sicht interessanten Aspekte und Quellen zu Klimagerechtigkeit hinweisen.

Zum Begriff

Im März 2024 hat der [Deutsche Ethikrat](#), ein seit 2007 durch ein Bundesgesetz bestehendes Gremium, eine [Stellungnahme zur Klimagerechtigkeit](#) veröffentlicht. Der Ethikrat unterscheidet darin drei Dimensionen von Klimagerechtigkeit, die innergesellschaftliche, internationale und intergenerationelle Dimension.



Abbildung 1: Demonstrationzug von Fridays For Future am 24.09.2021 in Berlin. Lizenz: Stefan Müller (climate stuff, 1 Mio views), [CC BY 2.0](#), via [Wikimedia Commons](#)

Innengesellschaftlich zu sehen ist zum Beispiel die Situation, dass die reicheren Bevölkerungsschichten mehr zum Klimawandel beitragen als andere Menschen. Die internationale Dimension von Klimagerechtigkeit ist Teil von Diskussionen darum, welche Länder aus welchen Gründen zum Klimawandel beitragen und warum gerade das eigene Land besonders viel investieren sollte. Intergenerationell ist zu berücksichtigen, dass auch das Leben zukünftiger Generationen lebenswert bleibt.

Grundlage dieses Konzepts von Klimagerechtigkeit sind Gleichbehandlung, Ermöglichung von Mindestbedingungen eines lebenswerten Lebens sowie die Bevorzugung der am stärksten Benachteiligten.¹

Letztlich ist für den Ethikrat der Staat gefragt: „Es ist unangemessen, wenn staatliche Akteure von Individuen emissionsärmeren Konsum erwarten, solange innerhalb der vom selben Staat

¹ Eine Zusammenfassung der Stellungnahme findet sich auch im Infobrief der im August 2024 erschienen ist.: [Lasten im Kampf gegen den Klimawandel gerecht verteilen](#). (2024). Infobrief - Deutscher Ethikrat, 01/24, 1, 3-7.

gewollten und unterstützten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung die Voraussetzungen dafür zu einem guten Teil nicht erfüllt sind oder sogar konterkariert werden, sodass emissionsärmeres Handeln in vielen Feldern immer noch ‚moralisches Heldentum‘ verlangt“.² Das die Diskussion im Ethikrat sehr kontrovers gewesen sein muss, zeigt auch ein Sondervotum von dreien der Mitglieder, wobei hier neben nachvollziehbarer Kritik auch Argumente durchscheinen, die oft von Gegner*innen von Klimapolitik benutzt werden.³

Wem der Text des Deutschen Ethikrates zu theoretisch ist, findet in einem frei zugreifbaren Buch mit dem Titel „Bausteine zur Klimagerechtigkeit“⁴ des [Konzeptwerks Neue Ökonomie](#) praktische Ideen für die Umsetzung von Klimagerechtigkeit, bezogen zum Beispiel auf autofreie Städte, Energiepreise, Bodenpolitik und Anderes mehr.

Klimaklagen

Im Begriff Klimagerechtigkeit steckt auch der Begriff Recht. Letztlich sind [Klimaklagen](#) auch ein - eher formaler - Weg, um Klimagerechtigkeit zu erreichen. Dabei hat der [Klimabeschluss](#) des deutschen Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 explizit das Recht zukünftiger Generationen betont, dass also die natürlichen Lebensgrundlagen im Sinne von [Art. 20a GG](#) der Nachwelt in einem Zustand hinterlassen werden müssten, „dass nachfolgende Generationen diese nicht nur um den Preis radikaler eigener Enthaltensamkeit weiter bewahren könnten“.

In einem Vortrag am 13. Juni 2024 an der Leuphana Universität in Lüneburg hat die Rechtsanwältin Roda Verheyen einen Vortrag mit dem Titel „Aufstehen für Klimagerechtigkeit – Klimaschutz im Namen des Volkes“ gehalten.⁵ Hier stellte sie die verschiedensten Klagen der Vergangenheit vor. Es gibt Vollzugs- und Staatshaftungsklagen gegen staatliche Akteure, aber auch Klagen aufgrund von zivil- oder unternehmensrechtlichen Ansprüchen.

Klimaklagen sind aus soziologischer Sicht gesellschaftliche Treiber der notwendigen Transformation zur Bekämpfung der Klimakrise.⁶ Als Vertreter der Zivilgesellschaft sind hier auch die Umwelt- und Naturschutzverbände aktiv. Gerade aktuell im Juni 2024 hat der BUND zusammen mit dem Solarenergie-Förderverein Deutschland (SFV) [erneut eine Verfassungsbeschwerde](#) „gegen die unzureichende Klimapolitik der Bundesregierung sowie insbesondere die Entkernung des Klimaschutzgesetzes“ angekündigt.⁷ Sie ist eine von drei Klagen, die fünf deutsche Umweltverbände gemeinsam mit Kläger:innen aus allen Teilen der Gesellschaft eingereichen werden. Neben dem BUND führen sowohl die [Deutschen Umwelthilfe \(DUH\)](#) als auch [Greenpeace gemeinsam Germanwatch](#) jeweils eine Beschwerde.

² Stellungnahme, S. 6.

³ Siehe Schwarz, S. (2024, März 13). [Kampf gegen Klimakrise: Erst Staat, dann Bürger*innen](#). Die Tageszeitung: taz. Vgl. auch den Text zur [Klimakommunikation](#) im 29. Newsletter BUND RV Elbe-Heide vom 27.1.2024

⁴ Konzeptwerk Neue Ökonomie (Hrsg.). (2023). *Bausteine für Klimagerechtigkeit: 8 Maßnahmen für eine solidarische Zukunft*. oekom. <https://www.oekom.de/buch/bausteine-fuer-klimagerechtigkeit-9783987260735>

⁵ Dazu findet sich ein [Bericht im Lüne-Blog](#). Schon im Juli 2023 hielt Roda Verheyen einen weiteren [Vortrag in Lüneburg](#) mit einer Lesung aus ihrem Buch, der auch [über YouTube verfügbar](#) ist.

⁶ Stefan C. Aykut, et al. (2024). [Klimawende Ausblick 2024. Gesellschaftliche Treiber der Transformation in Deutschland. Band 1. Klimapolitik, Klimabewegung und Klimaklagen](#). Universität Hamburg.

⁷ Vgl. auch <https://www.bund.net/klimawandel/klimaklage-klimaschutz-ist-menschenrecht/> und <https://www.bund-sachsen.de/service/meldungen/detail/news/klimaklage-bund-und-sfv-klimaschutz-ist-menschenrecht/>

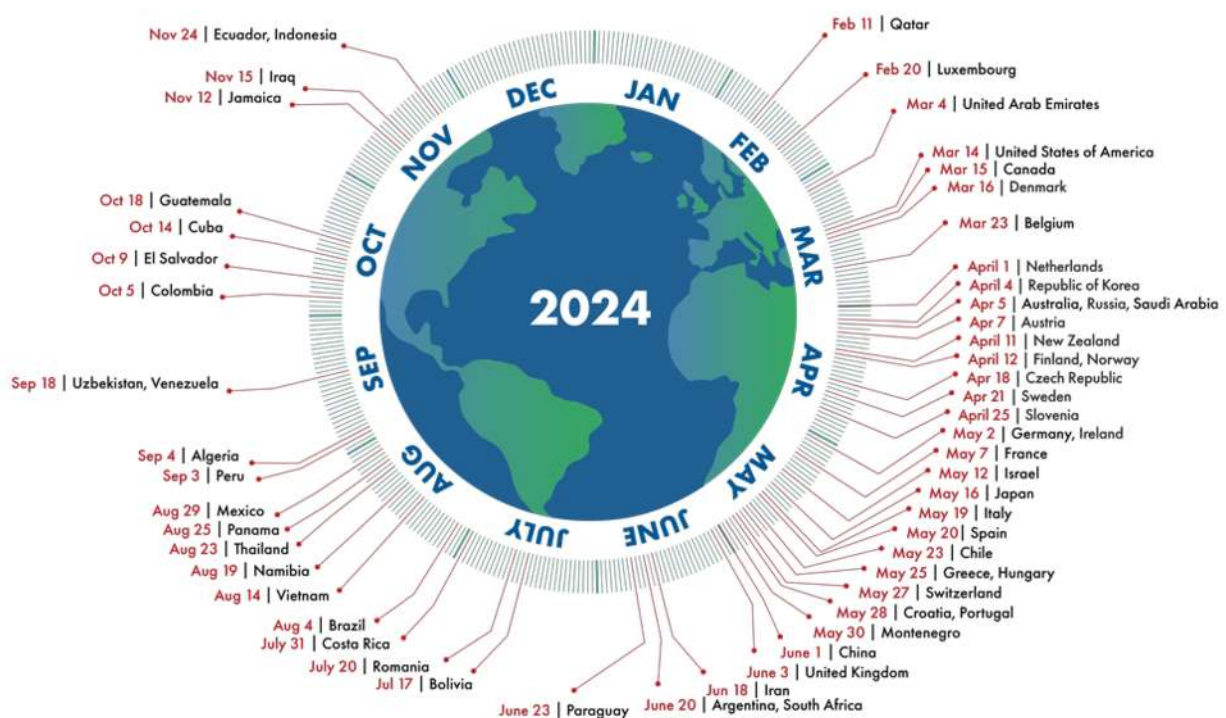
Für die Zukunft rechnet Verheyen mit mehr Klimaanpassungsklagen. Aber auch Klagen aufgrund von Kosten wegen konkreter Schäden durch den Klimawandel sind verstärkt zu erwarten. Besonders aber erwähnte sie in diesem Zusammenhang Klagen, um natürliche Kohlenstoffdioxid-Senken - etwa Wälder - zu erhalten. Das Thema hier seien auch die Eigenrechte der Natur.⁸

Ein Blick auf die Erde bzw. „die“ Natur

Das die reichen Länder ihren Anteil am CO₂-Budget, um potentiell das 1,5-Grad-Ziel bei der Erderhitzung noch zu erreichen, schon längst aufgebraucht haben, zeigt neben einer Studie⁹ aber auch die ungleiche Verteilung der Länder, wann deren Erdüberlastungstag stattfindet.

Country Overshoot Days 2024

When would Earth Overshoot Day land if the world's population lived like...



For a full list of countries, visit overshootday.org/country-overshoot-days.



EARTH
OVERSHOOT
DAY

Source: National Footprint and Biocapacity Accounts, 2023 Edition
data.footprintnetwork.org



Global Footprint Network
Advancing the Science of Sustainability

Abbildung 2: Überlastungstage der Länder 2024. Quelle: Global Footprint Network 2024, www.overshootday.org

Am 1. August war der [Erdüberlastungstag](https://www.overshootday.org) 2024 weltweit gesehen, der Tag, an dem die menschliche Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen das Angebot und die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen in diesem Jahr übersteigt.¹⁰ Nur auf Deutschland bezogen war dieser Tag schon am 2. Mai!

⁸ Siehe dazu den Schluss des nächsten Abschnitts.

⁹ Sander, L. (2023, Dezember 2). Studie zu Gerechtigkeit beim Klimaschutz: Das Konto ist längst überzogen. *Die Tageszeitung: taz*. <https://taz.de/15975665/>

¹⁰ Siehe <https://overshoot.footprintnetwork.org/>

Der Erdüberlastungstag zeigt beim ersten Hinsehen die internationale Dimension von Klimagerechtigkeit. Gleichzeitig kann aber auch bewusst werden, dass vor allem die Gesellschaft, die Wirtschaft oder der einzelne Mensch bzw. bestimmte Menschengruppen im Vordergrund stehen, also eine sehr menschenbezogene Sicht auf die Problematik. Dies gilt auch für Texte zur Klimagerechtigkeit. Wie kann es eigentlich auch anders sein?

Wo aber bleibt bei dieser Sicht „die“ Natur? Kann die Natur nicht auch Rechte haben bzw. sollte sie nicht gerecht behandelt werden?! In manchen Ländern haben Flüsse und Tiere sogar eigene Rechte, die teilweise auch in der Verfassung verankert sind. Ein solcher Perspektivwechsel, der natürlich nur von Menschen gemacht werden kann und damit letztlich auch nur eine anthropogene Sicht darstellt, wird immer mehr diskutiert.¹¹

Thomas Hapke



Abbildung 3: Quelle: [Pixabay Camera-man](#)

¹¹ Dazu vgl. etwa das frei zugreifbare Buch Adloff, F., & Busse, T. (Hrsg.). (2021). [Welche Rechte braucht die Natur? Wege aus dem Artensterben](#). Campus Verlag. Und auch: Kersten, J. (2020). Natur als Rechtssubjekt: Für eine ökologische Revolution des Rechts. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 70(11), 27-32. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/305899/natur-und-artenschutz/> Aktuell siehe auch das leider nicht frei zugreifbare Buch: Kramm, M. (Hrsg.). (2023). [Rechte für Flüsse, Berge und Wälder: Eine neue Perspektive für den Naturschutz?](#) oekom. Immerhin ist das 1. Kapitel dieses Buches mit dem Titel „Warum die Natur Rechte haben sollte“ als Leseprobe verfügbar.